

VORRAUM: MÄNNERSPRACHE – FRAUENSPRACHE (Online-Code: nv2w9b)

S. 8:

Versuchen Sie die folgenden Formulierungen im Sinne einer sprachlichen Gleichbehandlung der Frau umzuformen:

Schülervertretung, Ärztekongress, Künstlertreffen, Radlermeeting, Reiseteilnehmer, Passagiere, Konzertbesucher, Anfängerkurs, Siegerehrung, Lehrerzimmer.

Schülerbeispiele: Schüler/innenvertretung; Medizinkongress (Anatomiekongress / Pathologiekongress ...); Treffen der Künstlerinnen und Künstler; Radmeeting; Reiseteilnehmer/innen / Reisende; Passagiere; Konzertbesucher/innen; Kurs für Anfänger und Anfängerinnen; Ehrung der Siegerinnen und Sieger / Siegesfeier; Konferenzzimmer.

Versuchen Sie eine kreative Umformung folgender Beispiele:

- Alle Einsenderinnen und Einsender erhalten eine kleine Aufmerksamkeit:
Jede Einsendung wird mit einer kleinen Aufmerksamkeit belohnt.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars sind berechtigt, das Kopiergerät zu verwenden.
Die Teilnahme am Seminar berechtigt zum Kopieren.
- Die Benutzerinnen/Benutzer der Bibliothek müssen beachten:
Bitte beachten Sie folgende Bibliotheksregeln:
 - Wir suchen eine/n erfahrene/n, teamfähige/n und im Bereich der Logistik spezialisierte/n Mitarbeiter/in.
Sie sind teamfähig, bringen Erfahrung und Spezialwissen im Bereich der Logistik mit, dann sind Sie willkommen.
 - Alle Absolvent(innen) unserer Schule sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt.
Wer unsere Schule absolviert hat, hat gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
 - Werden Sie Ihr(e) eigene(r) Chef(in), bewerben Sie sich bei uns!
Wir suchen Leute mit Führungsqualität und Freude an Selbständigkeit und Verantwortung.
 - Wenn jemand diesen Text will, kann er ihn haben.
Wer diesen Text will, kann ihn haben.

S. 9:

Bestimmen Sie, auf welche Weise in den folgenden Annoncen Gender-Splitting formuliert wird!

Annonce 1 – Werden Sie Ihr(e) eigene(r) Chef(in)!

Kombination von Klammer (Titel und Textkörper) plus Klammer; letzteres in grammatisch unkorrekter Form

Annonce 2 – Bäckerei

Neutralisierung der Berufsbezeichnung

Annonce 3 – Lebenshilfe

Neutralisierung bzw. Umschreibung der Berufsbezeichnung

Annonce 4 – „Marketing Profi“

Klammerschreibung mit Unkorrektheit: „Wir suchen eine Profi ...“

Annonce 5 – Montanuni

Schrägstrichschreibung

Annonce 6 – Zurich

Neutralisierung der Berufsbezeichnung plus Präzisierung durch Klammerergänzung m/w

Annonce 7 – GE Energy

Neutrale Berufsbezeichnung plus Präzisierung konsequent in englischer Sprache durch Klammerergänzung m/f

S. 10:

Weibliche Formen: Kauffrau (kaufmännische Angestellte!); Fachfrau / Expertin / Fachkraft; Landsmännin (ÖWB und Duden in den letzten Auflagen auch bereits Landsfrau); Lehrling / Auszubildende;

Bedeutung von Zimmerfrau (Zimmermädchen): Reinigungskraft in Hotels etc.

Männliche Formen: Kindergartenpädagoge / Kleinkindpädagoge; Krankenpfleger; Marktfahrer; Reinigungskraft / Raumpfleger

Weibliche Entsprechungen (Schülervorschläge): Witzboldin; Glückspilz / Glücksfee (!) / Glücksengerl (!); Angeberin / Prahl tante (!); Tussi; Angsthase / Trau-mich-nicht / Duckmäuserin (!); Männerschwarm (!); Polizistin; Wer klug ist, baut vor.

Welcher Begleiter/Stellvertreter ist im Satz „Das Mädchen, das sein Heft vergessen hat ...“ bereits durch eine weibliche Form ersetzbar? Welches könnte/müsste der nächste grammatikalische Schritt sein?

Genderumformung von „Das Mädchen, das sein Heft vergessen hat ...“

Bereits gebräuchlich: Das Mädchen, das ihr Heft vergessen hat ...

Der nächste Schritt wäre: Das Mädchen, die ihr Heft vergessen hat ...

Herstellung sprachlicher Ausgewogenheit durch Umformungen (Schülerbeispiele; nicht Geändertes wird nicht angeführt; als Klischee zur Gänze abgelehnte Phrasen wurden durchgestrichen):

Ursula ist Expertin auf diesem Gebiet./Ursula kennt sich auf diesem Gebiet hervorragend aus./Ursula ist Spezialistin auf



diesem Gebiet.

Andreas und Angelika haben an unserem Gymnasium maturiert.

Liebe Autofahrer und Autofahrerinnen: Beachten Sie die Regel: Tür, Gurt, Start!

Seine Freundin arbeitet als Anwältin.

Mit meiner Schwester kann man durch dick und dünn gehen./Auf meine Schwester kann man sich verlassen.

Alle sind eingeladen.

Verantwortlich für diese Studie sind Laura und Friedrich Wegger./Geschrieben (verfasst) wurde diese Studie von Laura und Friedrich Wegger.

Alle freuen sich über eine gute Note.

Das ist typisch für das schwache Geschlecht.

Meine Rede richtet sich an die Damen (Frauen).

Beachten Sie das Kopierverbot.

Sie wünschen?

„Umgestaltung“ Nietzsche-Geburtsanzeige, um sprachliche Diskriminierung aus heutiger Sicht zu vermeiden

Befremdend: a) Titel Entbindungsanzeige – heute: „Geburtsanzeige“, die Bedeutung des Kindes betonend; b)

„Namensverweigerung“ für das Mädchen – allerdings erklärbar durch die Bedeutung, die in religiösen Kreisen der Taufe gegeben wurde, die erst die „richtige“ Menschwerdung darstellte; c) die Formulierung „Pastor N. und Frau“, welche die Frau als Anhängsel des Mannes erscheinen lässt.

Mögliche heutige Formulierungen: z. B. Betonung des Rollenwechsels in der Anzeige plus Emotionalisierung: „Hurra! Ich habe ein Schwesterchen bekommen ... darüber freuen sich ... und die glücklichen Eltern ...“.

Überdies ist für den Unterricht der Hinweis wichtig, dass Geburten auch heute noch eher in der ‚sozialen Oberschicht‘ annonciert werden; die Tendenz zur Veröffentlichung geht außerdem in Richtung der redaktionell gestalteten ‚netten kleinen Geschichten‘ mit Bebilderung.

S. 11:

Analyse von Texten zum Thema Gender-Splitting

Text 1: Leserbriefe:

Deutlich pro Gender-Splitting: Alex S. (wichtig geschlechtsneutrale Benennungen)

Deutlich contra Binnen-I: Helmut H. („Kostenargument“), Bettina R. (ändert nichts an tatsächlichen Benachteiligungen), Alex S. neutraler, wenn auch im Grunde das Gender-Splitting attackierend: („Emanzen“) Johanna H.

neutraler und den Unterschied zwischen „realer Emanzipation“ und „sprachlicher Emanzipation“ ansprechend: Dominik H.

Keine Korrespondenz zwischen Geschlecht/Alter und Haltung zu Gender-Splitting.

Text 2: Friedrich Achleitner:

Achleitner attackiert „Übertreibungen“ des Gender-Splittings; dies zeigt sich z. B. im Adjektiv „verein für ‚gnadenloses‘ binnen-i“ und der weiblichen Bezeichnung von Kant, Schopenhauer, Nietzsche und der Feminisierung von tumult zu tumultin. Achleitners typische Satire bedient sich der Übertreibung, verzerrt und übersteigert Sachverhalte, vergleicht ihren Gegenstand spöttisch mit möglichen Auswüchsen und gibt ihn der Lächerlichkeit preis. Ihr Tonfall ist Ironie, Spott, Sarkasmus. Der Unterschied zu reiner Komik liegt in der angestrebten Kritik und der Absicht aufzuklären.

Text 3: Eva Male:

Male meint, dass zu viele nicht gegenderte Formeln im allgemeinen Sprachgebrauch noch stark verankert sind und ohne Bedenken hingenommen werden.

Das männliche Geschlecht von Nikolo, Advent, heiliger Abend etc. wird von Male betont, um die Bedeutung der „weiblichen“ Arbeit („Vorbereitungsarbeit“) bei diesen sprachlich-grammatisch „männlichen“ Ereignissen zu betonen.

S. 11:

Verfassen Sie einen Leserbrief von 270 bis 330 Wörtern, in dem Sie Ihre Meinung zum Thema Gender-Splitting formulieren! Benennen Sie das Thema Ihres Leserbriefes, erläutern Sie Ihr Anliegen und nehmen Sie (kritisch) Stellung zu den verschiedenen Möglichkeiten des Gender-Splittings.

(Korrigierte Hausübung)

An die Redaktion der „Presse“

Betrifft: Urteil: Stelleninserate mit Zusatz „m/w“ zulässig. In: „Die Presse“ vom 15.10.2016

Sehr geehrte Redaktion!

Ja, das Gendern ist schwierig, die Ansichten gehen weit auseinander. Was die einen als Notwendigkeit ansehen, das ist nach der Ansicht anderer eine Übertreibung. Hier ein Beispiel dazu, wie kontrovers Gendern diskutiert, interpretiert und schließlich auch rechtlich bewertet werden kann. Die Gleichbehandlungsanwaltschaft hatte im Sommer 2016 mehrere Firmen angezeigt, die ihre Stelleninserate mit dem Zusatz „m/w“ (männlich/weiblich) gegendert hatten. Sie hatten z. B. statt „Prozessmanager/ Prozessmanagerin“ nur „Prozessmanager (m/w)“ geschrieben, um somit klarzustellen, dass sowohl Frauen als auch Männer gemeint sind. Die Gleichbehandlungsanwaltschaft befand, dass diese Stelleninserate nicht ordnungsgemäß geschlechtergerecht verfasst worden seien und erstattete mehrere Anzeigen. Die betroffenen Firmen wurden von der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land ermahnt – und legten daraufhin Beschwerde beim Gericht ein. Das Gericht gab den Beschwerden statt. Die Bescheide wurden aufgehoben und die Verwaltungsstrafverfahren eingestellt. Aufgrund der Gestaltung der Inserate und



Ausschreibungstexte sei der Wille nach einer Ausschreibung für Männer und Frauen eindeutig erkennbar gewesen, begründete das Gericht seine Entscheidung. Die Formulierung sei selbst als „Grenzfall“ einzustufen und somit kein eindeutiger Gesetzesverstoß. Ein „Grenzfall“ also und demnach eher subjektiv zu beurteilen, je nach Aufgabe, Interesse, vielleicht auch je nach Geschlecht.

Jedenfalls darf dieser „Grenzfall“, der zu zwei kontroversen Entscheidungen führt, nicht zum Anlass genommen werden, das Gendern überhaupt in Frage zu stellen. Es ist wichtig, nach Jahrhunderten (Jahrtausenden) des „Verschweigens“ der Frauen in der Sprache oder höchstens des „Mit-Meinens“ in den männlichen Formen, die Frauen selbst „auszuzeichnen“. Je nach Situation kann das unterschiedlich sein. In Stellenanzeigen würde ich das „m/W“ durchaus für möglich halten, in einem Text hingegen bin ich für die Doppelschreibung: „Journalisten und Journalistinnen“, zum Beispiel. Das Binnen-I halte ich persönlich für eine der weniger eleganten Lösungen, die Sternchen-Lösung halte ich für eher unbrauchbar.
(278 Wörter; Textkorpus)

